



# Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal

AStA BU Wuppertal, Max-Horkheimer-Str. 15, 42119 Wuppertal

## Haushaltsausschuss Vorsitzende

Lea Hochkirchen  
Kai Radant

Max-Horkheimer-Straße 15  
Gebäude ME, Ebene 04  
42119 Wuppertal

[hha@asta.uni-wuppertal.de](mailto:hha@asta.uni-wuppertal.de)  
[www.stupa-wuppertal.de](http://www.stupa-wuppertal.de)

Wuppertal, den 26.07.2024

## Protokoll der 2. ordentlichen Sitzung des Haushaltsausschuss am 26. Juli 2024

Beginn: 14:03 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Ort: AStA-Großraumbüro, Ebene ME.04

**Redeleitung:** Kai Radant

**Protokoll:** Lea Hochkirchen

**Anwesende Ausschussmitglieder:** Aaron Weiß, Lea Hochkirchen, Joshua Gottschalk, Simon Villa Ramirez, Kai Radant

**Abwesende Ausschussmitglieder:** Matthias Zipse (entschuldigt), Daniel Günther (entschuldigt)

**Anwesende Personen aus dem AStA:** Oliwer Bramorski (online, bis 18 Uhr)

**Anwesende Gäst\*innen:** Svenja Wilms (AStA Buchhaltung)

## TOP 1: Begrüßung und Regularien

Lea eröffnet die Sitzung um 14:03 Uhr und stellt fest, dass durch Kai frist- und formgerecht eingeladen wurde. Lea stellt fest, dass die Sitzung mit fünf anwesenden Ausschussmitgliedern beschlussfähig ist.

Folgende Tagesordnung wurde bei der Einladung vorgeschlagen:

TOP 1: Begrüßung und Regularia

TOP 2: Beratung über den Haushalt 2024/2025

TOP 3: Fachschaftshaushalte

TOP 4: Sonstiges

Es gibt keine Gegenrede oder Änderungswünsche, die Tagesordnung ist also angenommen.

Kai wird als Redeleitung vorgeschlagen. Es gibt keine Gegenrede.

Lea wird als Protokollantin vorgeschlagen. Es gibt keine Gegenrede.

Lea weist darauf hin, dass das von ihr verschickte Protokoll der 1. ordentlichen Sitzung am 04.06.2024 im Umlaufverfahren beschlossen wurde.

## TOP 2: Beratung über den Haushalt 2024/2025

Joshua fragt, ob es eine vorsichtige Prognose für die zu erwartende Höhe der Abschlüsse gibt. Oliwer rechnet mit 30'000€ plus-minus 5'000€. Svenja ergänzt, dass die Planung im NHH2 23/24 bei der KraGru auch unrealistisch hoch ist und dort ggf. auch noch Geld übrig sein wird.

Oliwer erklärt den Anwesenden den Entwurf für einen Haushaltsplan Titel für Titel, eventuelle Rückfragen werden jeweils direkt besprochen:

### Finanzen

- Der Titel 21196 **Verbindlichkeiten** ist sehr vorsichtig geschätzt.
- Dieses Jahr ist keine Einzahlung in die **Rücklagen** geplant, da diese wieder die angestrebte Höhe von 100'000€ erreicht haben.
- Die zu erwartenden **Zinseinnahmen** sind auch eher vorsichtig geplant.
- Die Höhe der erwarteten **Steuern** ergibt sich automatisch aus den Planungen in den Bereichen Kultur & Shop.
- **Pfand**: Bisher wurden Einnahmen und Ausgaben beide im Ausgabentitel gebucht. Jetzt wird es in beiden Titeln gebucht. Faktisch ändert sich nichts, es geht hier nur um einen „Verwaltungsaspekt“.
- Kai fragt, ob durch die Einführung der **bargeldlosen Zahlung** im nächsten Haushaltsjahr Kosten entstehen werden. Oliwer antwortet, dass das wenn dann bei der Planung eines Nachtragshaushalts berücksichtigt wird. Es wird deutlich, dass Oliwer der entsprechende Beschluss des Studierendenparlaments nicht vorliegt, so dass festgehalten wird, dass Oliwer & Simon sich diesbezüglich dringend zum Stand der Dinge austauschen müssen. Die beiden werden sich bilateral um einen Termin bemühen.
- Kai merkt grundsätzlich an, dass die Tabelle folgende Spalten enthalten sollte: HH 2024/2025, aktuell gültiger Haushaltsplan (aktuell also 2. NHH 2023/2024) und die beiden Abschlüsse davor (2022/2023 und 2021/2022).
- **Sponsoring**

- Da der Haushalt momentan insgesamt sehr knapp ist, muss auch in diesem Bereich momentan stark gekürzt werden. Studentisches Sponsoring (=Fachschaften) wird im Vergleich zum 2. NHH 2023/2024 von 6'500€ auf 3'000€ reduziert, das übrige Sponsoring von 5'000€ auf 2'000€.
- Oliwer und Herr Franz haben besprochen, dass sie die Mitgliedsbeiträge für fzs und LAT gerne wieder dort einordnen würden, statt unter „verwaltung sonstiges“. Hierzu entsteht eine intensive Diskussion, da es sich aus Sicht einiger HHA-Mitglieder um Mitgliedsbeiträge und weder um eine Spende, noch um Sponsoring handelt. Die Verwendung von knapp 19'000€ sollten ihrer Ansicht nach transparent aus der Tabelle hervorgehen. Dass nur 2'000€ für sponsoring sonstiges zur Verfügung stehen, wird für Fachschaften und Initiativen so nicht ersichtlich. Gleichzeitig sollte die Einführung neuer Haushaltstitel wohl überlegt werden. Svenja spricht sich für die Einführung von Kostenstellen in den einzelnen Haushaltstiteln aus, so dass der AStA auch insgesamt bei der Planung zukünftiger Haushalte den Bedarf für verschiedene Bereiche besser einschätzen kann. Letztlich wird sich darauf geeinigt, dass die Ausschussmitglieder sich diesbezüglich eine Lösung wünschen, die bisher diskutierten Ideen aber alle Vor- & Nachteile haben, die heute nicht abschließend diskutiert und gelöst werden können.

### Beiträge

- 30'000€ **Überschuss** werden kalkuliert. Oliwer hält auch 25'000€ für realistisch, Svenja würde eher auf 45'000€ setzen, da die Planung im 2. NHH 2023/2024 im Bereich der Krabbelgruppe deutlich zu hoch angesetzt ist.
- Oliwer kalkuliert mit leicht sinkenden **Studierendenzahlen**. Simon fragt sich, ob die Schätzung nicht immer noch zu optimistisch ist. Joshua, Kai & Oliwer sprechen sich dafür aus, die Zahlen aus dem WiSe abzuwarten und potentielle Änderungen beim Erstellen eines NHH zu berücksichtigen.
- Grundsätzlich wäre es sinnvoll, darüber nachzudenken, ob die **Höhe des AStA-Beitrags** fürs SoSe angepasst werden sollte.
- Der Bereich des **Sozialfonds** sieht insgesamt gut aus, Lea merkt an, dass in den Ansätzen zum Titel 22212 ca. 8'000€ Ausgaben und ein Puffer von ca. 10'500€ steht. Das Verhältnis findet sie seltsam und wünscht sich eine Anpassung.
- Lea weißt darauf hin, dass in den Ansätzen zum Semesterticket noch alte Zahlen stehen. Die Rechnungen sind trotzdem richtig, aber sie wünscht sich eine Korrektur.
- Eine Diskussion über das **Deutschlandsemesterticket** entsteht. Insbesondere geht es darum, wie sich der AStA auf den „worst case“ vorbereiten kann: Über Umwege haben die Ausschussmitglieder gehört, dass Oliwer und Lio (AStA-Mobilitätsreferent) ausgerechnet haben, was es für den AStA bedeuten würde, wenn das Ticket „von heute auf morgen“ kippt und abgeschafft wird. Svenja schickt dem HHA die Zahlen, die die beiden errechnet haben. Sie erzählt, dass die Situation für den AStA zwar nicht schön wäre, es aber trotzdem möglich wäre, damit umzugehen. Joshua ergänzt, dass es sich in dem Szenario ja auch um ein bundesweites Problem handeln würde.

### Verwaltung

- Zur Berechnung der **Gehälter** wurde der letzte Auszahlungsmonat, bereinigt um die Inflationsausgleichspauschale angesetzt. Diese Zahl wurde dann auf 12,95 Monate hochgerechnet und anschließend 1% Puffer kalkuliert. Außerdem wird eine Erhöhung von 10% wegen des vergangenen Tarifabschlusses angesetzt. Svenja ergänzt, dass es sich vermutlich eher um eine Erhöhung von 11-12% handelt. Im nächsten Jahr wird es nur 2 Stufenaufstiege geben, die aber soweit oben sind, dass der Effekt nicht so hoch ist. Bisher gibt es nur Vorab-Tabellen, wie sich der Tarifabschluss auswirken wird. Aber als der Plan erstellt wurde, existierten aber noch nicht mal diese.

- Der HHA einigt sich darauf, dass es sinnvoll wäre mit 12,95 Monatsgehältern und einer Erhöhung von 12% zu rechnen. Da bereits mit 11% gerechnet wurde, ist die Steigerung nicht mehr so hoch und ergeben sich folgende neue Zahlen: Verwaltung: 196'361,53€ KraGru: 148'090,77€ Shop: 36'512,66€ (insg. also 380'964,96€). Momentan eingeplant sind 379'725,59€. Es müssen also noch zusätzliche 1'239,31€ eingeplant werden, da der Überschuss vermutlich höher ausfallen wird, als bisher eingeplant, kann dieser um den entsprechenden Betrag erhöht werden. Diese Zahlen sollten alle nochmal nachgerechnet werden.
- **Aufwandsentschädigungen („AEs“)**
  - **Dem Haushalt fehlen 27'700€**, die Oliwer vorerst bei den AEs streichen würde. Das entspricht in etwa der Erhöhung der AEs. Lea sagt, dass der AStA kein Geld ausgeben kann, dass er nicht hat. Würde die Erhöhung trotz des fehlenden Geldes weiter ausgezahlt werden, kann der folgende AStA nur sehr klein sein oder sehr wenig/keine AE auszahlen. Entsprechend müsse die Erhöhung vorläufig rückgängig gemacht werden.
  - Es entsteht eine sehr lange Grundsatzdiskussion über die Höhe des AStA-Beitrags und der Aufwandsentschädigungen. Letztlich läuft es darauf hinaus, dass für eine dauerhafte AE Erhöhung eine Erhöhung des Semesterbeitrags nötig sein wird, auch wenn dem StuPa versichert wurde, dass dies erst später der Fall sein wird.
  - Simon kann sich nicht für den Haushalt aussprechen, dem so viel Geld fehlt. Lea & Joshua schließen sich an.
  - Alle stellen immer wieder fest, dass kein Geld ausgezahlt werden kann, dass der AStA nicht hat. Entsprechend sollte für die StuPa-Sitzung ein Antrag zur Aufhebung/Pausierung des Beschluss zur Erhöhung der AEs vorbereitet werden.
  - Einige Ausschussmitglieder wünschen sich die Vorbereitung von verschiedenen Rechnungen und Szenarien, die im StuPa diskutiert werden können.
  - Von 80'000€ könnte man sich die Zahlung folgender erhöhter AEs leisten: 4x Finanzen/Vorsitz, 7 Referent\*innen und 6 Beauftragte.
  - Lea weist darauf hin, dass die eingeplanten 2'500€ für die Strafzahlung an die Rentenversicherung nicht mehr nötig sind.
  - Alle sind sich einig, dass AEs für den durch das StuPa gewählten AStA, die autonomen Referate und das StuPa-Präsidium einheitlich gestaltet werden sollten.
  - Auch hier stellt sich wieder die Frage, nach einer ggf. zu beschließenden Anpassung des AStA-Beitrags.
  - Im Laufe der Diskussion wird immer wieder festgestellt, dass die Situation sehr unschön ist, vermeidbar gewesen wäre und das potentiell fehlende Geld einigen AStA-Mitgliedern definitiv wehtun wird.
- Svenja weist darauf hin, dass der Haushalt so geplant werden sollte, wie man ihn braucht. Deswegen ist es wichtig, sich rechtzeitig mit allen AStA-Mitgliedern über Notwendigkeiten, Pläne, usw auszutauschen.
- Die Anwesenden besprechen, dass es sinnvoll wäre, im August den „Sparhaushalt“ zu beschließen und eine Anpassung der Semesterbeiträge zu diskutieren. Später sollte dann ein Haushaltsplan mit mehr Geld und realistischen Plänen beschlossen werden.
- Der HHA empfiehlt, die Zeitschrift „Die Lotta“ zu kündigen oder das Angebot den Studierenden bekannt zu machen.

- Beim Titel 23125 **telefon** sind wieder Gelder für die geplante Inbetriebnahme der AStA-Handys eingeplant. Die bevorzugte Lösung wären nach wie vor Prepaid-Karten, da es ja primär darum geht, dass auf diesen Handys angerufen werden kann. Da es dort verschiedene Hürden gibt, wäre es eine Überlegung wert, in Erfahrung zu bringen, ob der „normale“ Telefonanbieter des AStAs (gamma, früher gntel) auch SIM-Karten anbietet. Oliwer erklärt sich bereit, das in Erfahrung zu bringen.
- Der Titel 23127 **reisekosten/unterkunft** kann aus Sicht des HHA auf 250€ gesenkt werden. Erfahrungsgemäß fallen selten Kosten in diesem Bereich an. Dennoch ist es sinnvoll, hier auf Ereignisse wie z.B. die Semesterticketkonferenz in Berlin in der näheren Vergangenheit vorbereitet zu sein.
- Bzgl. des Titels 23128 **gericht,anwalt,beratung** fragt sich Lea, warum dort nochmal Schäfer & Berkels in den Ansätzen auftaucht. Das war die Kanzlei, die das Semesterticketgutachten erstellt hat, das bereits abgeschlossen ist. Diese Kosten müssen entsprechend nicht mehr eingeplant werden.
- Lea wundert sich, warum keine Kosten mehr für eine **elektrische Prüfung** eingeplant sind. Soweit Matthias und sie das damals in Erfahrung bringen konnten (die Vorschriften waren verwirrend) ist diese mindestens jährlich nötig. Die letzte Prüfung hat im letzten Sommer stattgefunden, so dass es sogar bald wieder soweit sein sollte. Oliwer erklärt, dass ein AStA-Mitarbeiter qualifiziert ist, diese Prüfung durchzuführen. Lea ist dieser Umstand bekannt, im letzten Jahr ist es aber nicht gelungen, eine Absprache mit dem Gebäudedezernat zu treffen, die sicherstellt, dass die nötigen Messgeräte einmal im Jahr ausgeliehen werden können. Solange das nicht geregelt ist, sollte die Prüfung dringend eingeplant werden.
- Der HHA wundert sich über die Halbierung des Titels 23140 **soziale Härte**. Da der Buchungsstand Ende Juni bei ca. 6'500€ lag, sollten 10'000€ dennoch ausreichen. Allerdings arbeitet der Härtefallausschuss momentan auch nicht. Das ist ein Problem, das dringend gelöst werden sollte!
- Auch in den Bereichen **Honorare, Schreibwaren, Zeitungen/Bücher, Inventar/Instandhaltung** gibt es deutliche Reduzierungen der zur Verfügung stehenden Gelder.
- Auch der Titel 23190 **sonstiges** wird (auch unter Berücksichtigung, dass die Mitgliedsbeiträge nicht mehr hier gebucht werden) deutlich reduziert. Hier sollen auch die Kosten für die **Hochbeete** gebucht werden, die ebenfalls sinken.
- Beim Titel 23229 **info inventar geringf.** handelt es sich um einen Haushaltstitel, der in der Vergangenheit relevant war, aber eigentlich nicht mehr genutzt wird. Falls das Referat für Öffentlichkeitsarbeit Inventar anschaffen möchte, ist es sinnvoller dieses aus den allgemeinen AStA-Inventar-Titeln zu finanzieren. Hierfür spricht auch, dass die 500€ einfacher für andere AStA-Anschaffungen genutzt werden können, sollte das Referat keine Anschaffungen planen.
- Es wird darauf hingewiesen, dass in den Ansätzen zu dem Titel 23233 **veröffentlichungen** eine veraltete Formel zur Berechnung der Kosten für **Ersti-Broschüren und Taschen** genutzt wird. Insbesondere würden dieses Jahr die doppelte Menge Ersti-Taschen benötigt werden, da keine mehr aus dem letzten Jahr übrig sind. Da sich die Kosten auch verändert haben werden, sollte der Preis insgesamt recherchiert und upgedatet werden. In Anbetracht der angespannten Haushaltssituation ist in Frage zu stellen, ob es tatsächlich Taschen braucht. Eine Broschüre mit Gutscheinen wäre aus Sicht der Anwesenden allerdings das Minimum. Joshua weist darauf hin, dass Dave (Referent für Öffentlichkeitsarbeit des AStA) die Preise schon irgendwie recherchiert hat. Sollte sich gegen Taschen entschieden werden, dann muss bald die Reißleine gezogen werden. Vielleicht ist es eine Option die Uni nach Geld zu fragen. Ggf. kann man Wendebeutel mit der Uni bedrucken und sich die Kosten teilen. Beides sollte eigentlich eher vorgestern angefragt sein, damit eine realistische Chance besteht, dass das klappt. **Hier sieht der HHA einen dringenden Auftrag an den AStA!**
- Die Anwesenden fragen nach der Begründung für die Erhöhung des Titels 23341 **wahlen** um 1000€. Oliwer erklärt, dass es die Idee gab, zur Erhöhung der Wahlbeteiligung ein I-Pad zu verlosen. Man

spricht sich dafür aus, auch an dieser Stelle vorerst zu sparen, da es 1. noch keinen Beschluss dazu gibt und 2. noch kein Geld. Ggf. kann diese Idee, die die Anwesenden grundsätzlich nicht schlecht finden, bei einem potentiellen NHH erneut diskutiert werden.

- Außerdem fällt auf, dass bei der AE für den Wahlausschuss 2 Leute zu viel eingeplant sind, der Ausschuss besteht aus maximal 2 Vorsitzenden und 8 Mitgliedern. Alle sprechen sich dafür aus, diese AE nicht weiter zu erhöhen. Simon findet die Höhe der AE für die Kassenprüfung fragwürdig und wünscht sich bei so viel Geld die Prüfung von 2 Fachschaften.
- **Autonome Referate**
  - Die AE ist im Entwurf inkl. der Erhöhung eingeplant, alles andere gerade stark gekürzt. Simon macht diese Kürzung Bauchschmerzen, alle Anwesenden schließen sich an. Lea rät Oliwer, unbedingt mit den autonomen Referent\*innen zu reden und das so schnell wie möglich. Sie sagt außerdem, dass es sinnvoll wäre, wenn 23455 weitere nicht Null wäre. Es entsteht eine lange Diskussion, deren Kern ist, dass alle mit der Situation unzufrieden sind. Es wäre gut, die Planung der autonomen Referate zu kennen. Man einigt sich darauf, die 500€ die für das Inklusionsreferat (23451 behinderte u. Chr. Kranke) eingeplant sind in 23455 weitere zu verschieben.
  - Da die Erhöhung der AStA AE rückgängig gemacht werden muss, sollte das auch für die AE der autonomen Referate gelten. Das so gesparte Geld sollte dann auf die 3 aktiven Referate verteilt werden. Es wird mehrfach von verschiedenen Personen betont, wie wichtig es ist, schnell das Gespräch mit den autonomen Referent\*innen zu suchen.
- Die HHA-Mitglieder halten die Höhe der Kosten der **Krabbelgruppe** so für nicht mehr zu rechtfertigen; es ist wirklich zu teuer. Leider ist allen bewusst, wie kompliziert die Suche nach alternativen Finanzierungsmodellen sich gestaltet. Kai schlägt vor, die Kosten für die Krabbelgruppe in der Beitragsordnung sichtbar zu machen. Es entsteht eine Diskussion über die Zweckbindung von Mitteln, die Anwesenden sehen verschiedene Vor- & Nachteile.

## BGA

- **Shop**
  - Oliwer erzählt, dass er die Einnahmen eher vorsichtig gerechnet hat. Joshua widerspricht dieser Aussage mit Blick in die aktuellen Buchungsstände hält er die Rechnung eher für realistisch als für vorsichtig.
  - Oliwer würde gerne den Titel für **Werbung** erhöhen. Es wird darauf hingewiesen, dass im laufenden Haushaltsjahr sehr wenig auf diesen Titel gebucht wurde.
  - Auf Rückfrage erklärt Oliwer, dass sich der **AK Shop** momentan nicht trifft. Auch hier entsteht eine kleine Diskussion, die Anwesenden besprechen, dass das StuPa vielleicht einen **Shop-Ausschuss** einrichten sollte.
  - Oliwer wird darauf hingewiesen, dass es wichtig ist, Änderungen in den Shop-Haushaltstiteln rechtzeitig mit der entsprechenden Mitarbeiterin zu besprechen!
- **Kultur**
  - Eintritt: Kultur plant eine Veranstaltung mit **Eintritt** (5€), bei der der Eintritt aber auch ein Freigetränk beinhalten soll. Deshalb wird mit 995€ Einnahmen gerechnet und mit 796€ Ausgaben für die Freigetränke. Der Ausschuss bittet Oliwer darum, nochmal mit dem Kulturreferat zu klären, was die konkrete Planung für die Veranstaltung ist.
  - Lea hat eine Rückfrage zum Titel 14262 **getränke** 19%: In der Formel werden 2'800€ berücksichtigt, deren Herkunft sie sich nicht erklären kann. Die Anwesenden spekulieren, dass es ggf. dar-

um geht, dass die Einnahmen realistisch geschätzt werden. Da sich niemand die Höhe der 2'800€ erklären kann, wird Oliwer darum gebeten, diesen Titel nochmal zu prüfen. Die andere vermutete Option ist, dass es sich um Eigenbedarf handelt, der nicht doppelt in der Haushaltstabelle stehen sollte (vgl. 23162 Getränke & Verzehr).

- Die Ausschussmitglieder sprechen sich im Angesicht der insgesamt angespannten Haushaltssituation dafür aus, auch im Kulturbereich bei **Inventar & Instandhaltung** zu sparen.
- Auch die Höhe der durch den AstA gezahlten **Gagen** sollte hinterfragt werden. Hier bittet der Ausschuss Oliwer darum, mit dem Kulturreferat Rücksprache zu halten, welche Höhe realistisch wäre.
- Der HHA wünscht sich eine Aufschlüsselung der **Veranstaltungstitel** (24265, 24266, 24267) für das laufende Haushaltsjahr – also welche Ausgaben dort gebucht wurden und welche auch im nächsten Jahr zwingend nötig sein werden. Außerdem hätte der HHA gerne eine Begründung für die in den Ansätzen geplanten, aber nicht näher erläuterten 2'400€ in diesem Bereich.

Simon bittet Oliwer zum Abschluss nochmal darum, auf Dezernat 1.2 zuzugehen und nach einer **Prognose der Studierendenzahlen** zu fragen, da Simon die angesetzten Zahlen nach wie vor für zu optimistisch hält.

*Oliwer verlässt um 18 Uhr die Sitzung.*

## **Stellungnahme**

Der Haushaltsausschuss stimmt dem vorgelegten Entwurf für einen Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2024/2025 nur unter der Bedingung zu, dass der Beschluss des Studierendenparlaments zur Erhöhung der Aufwandsentschädigungen ausgesetzt wird und die folgenden Punkte vor Beschlussfassung im Studierendenparlament berücksichtigt werden:

### **Notwendige Änderungen und Erklärungen:**

- Erhöhung des Titels 12101 Übertrag vj um 1'250€ auf 31'250€.
- Erhöhung des Titels 23120 Gehälter Verwaltung auf 196'361,53€.
- Erhöhung des Titels 23520 Gehälter Kragru auf 148'090,77€.
- Senkung des Titels 24120 Gehälter Shop auf 36'512,66€.
- Erhöhung des Titels 23122 Aufwandsentschädigung Asta um 2500€, da keine Strafzahlung an die Rentenklasse mehr ansteht. Außerdem müssen in den Ansätzen die Zeilen 100 & 101 (insbesondere „fürs Saldo“) genullt werden. Die Planung der AstA-AEs muss entsprechend an das vorhandene Geld angepasst werden! Der aktuelle AstA bei Zahlung der alten AEs würde 80'400€ „kosten“, momentan sind 80'648,12€ eingeplant. Der Haushaltsausschuss sieht vorerst keine Möglichkeit, diesen Haushaltstitel zu erhöhen, deswegen muss die Erhöhung der AEs vorerst rückgängig gemacht werden.
- Senkung des Titels 23128 Gericht, Anwalt, Beratung um 1'100€, da kein Semesterticketgutachten mehr geplant ist.
- Erhöhung des Titels 23131 Instandhaltung Asta um 500€, dafür den Titel 23229 Inventar Info nullen.
- Prüfung des Titels 23233 Info Veröffentlichungen unter dem Aspekt, ob die Kosten der Ersti-Taschen und Broschüren realistisch sind. Ggf. können dieses Jahr nur Broschüren und keine Taschen verteilt werden.
- Senkung des Titels 23322 Aufwandsentschädigung Stupa um 1100€ senken (in den Ansätzen sind zu viele Personen für den Wahlausschuss geplant). Darüber hinaus muss die Höhe der AE des StuPa-

Präs an die sich ergebende Höhe der AStA-AE angepasst werden, der Titel muss also um weitere 900€ gesenkt werden.

- Senkung des Titels 23422 aufwandsentschädigung autonome refe auf 14'400€. Dafür sollen die Titel 23452 frauen, 23454 queer und 23456 bipoc jeweils um 1'200€ erhöht werden, also auf jeweils 3'700€.
- Erhöhung des Titels 23455 weitere auf 500€, dafür Nullung des Titels 23451 behinderte u. Chr. Kranke.
- Erläuterung der Eintritts-Titel im Kultur-Bereich (14260 & 24260).
- Reduzierung der Kultur-Inventartitel (24229, 24230, 24231) auf insgesamt 1000€.
- Genaue Auflistung der Veranstaltungstitel in Kultur (24265, 24266, 24267), sowohl bzgl. der Frage, was im laufenden Haushaltsjahr dort gebucht wurde, als auch bzgl. der Planung für das nächste Haushaltsjahr.
- Rücksprache mit dem Kultur-Referat bzgl. der geplanten Gagen (Titel 24268) und ggf. Anpassung an die insgesamt angespannte Haushaltssituation.
- Erhöhung des Titels 23131 Instandhaltung Verwaltung um 1500€ auf 4000€, damit auch im kommenden Jahr die verpflichtende elektrische Prüfung durchgeführt werden kann.
- Senkung des Titels 23127 reisekosten/unterkunft um 250€ auf 250€.
- Senkung des Titels 23341 wahlen um 500€ auf 3500€. Die Idee ein Tablet zu verlosen, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen, sollte im nächsten Jahr oder wenn sich bei Erstellung eines Nachtragshaushalts eine bessere finanzielle Lage des AStAs abzeichnet erneut diskutiert werden. Ursprünglich wurde hier eine Senkung um 1000€ diskutiert, aber um den steigenden Druckkosten Rechnung zu tragen hat sich der HHA letztlich dagegen entschieden.

**Damit werden 7050€ gespart. Der Haushaltsausschuss schlägt vor, dass der AStA sich Gedanken über seine Prioritäten macht, da momentan noch überall Geld fehlt. Ob dieses Geld bei den Autonomen, für die Projekte der „regulären“ Referate, für einige Monate der angestrebten AE-Erhöhung oder andere Dinge genutzt werden sollte, sollte der AStA vor der StuPa-Sitzung intensiv diskutieren. Der Haushaltsausschuss schlägt eine Erhöhung der Sponsoring-Titel „sonstiges“ vor, wenn das Geld nirgendwo anders gebraucht wird.**

Der Haushaltsausschuss fordert den AStA auf, die Höhe des AStA-Beitrags zu prüfen! Dabei soll der tatsächliche Bedarf ermittelt werden. Das Ergebnis dieser Prüfung und ein potentieller Antrag zu einer entsprechenden Beitragsordnungsänderung soll dem Studierendenparlament so schnell wie möglich vorgelegt werden.

Der Haushaltsausschuss empfiehlt außerdem dem Studierendenparlament, den Finanzreferenten je nach Ergebnis dieser Prüfung aufzufordern, zur Sitzung im Oktober einen ersten Nachtragshaushalt vorzustellen.

Der Haushaltsausschuss sieht sich außerdem in der Pflicht, auf folgende Punkte hinzuweisen:

Die Situation des AStA-Shops muss kritisch evaluiert werden. Der Ausschuss hält die aktuelle Höhe der Zuschüsse auf Dauer nicht für tragbar.

Im Bereich der Krabbelgruppe muss der AStA sich langfristig für alternative Finanzierungsmodelle einsetzen.

Diese Stellungnahme wurde mit Ja: 5 / Nein: 0 / Enthaltung: 0 angenommen.

### **TOP 3: Fachschaftshaushalte**

Im Anbetracht der Zeit einigt man sich darauf, diesen TOP heute nicht mehr zu behandeln.



## TOP 4: Sonstiges

Kai weist darauf hin, dass es in dem Jahr, in dem in NRW von G8 auf G9 gewechselt wird, wahrscheinlich deutlich weniger Studierende geben wird, da ein Abitur-Jahrgang fehlt. Er regt an, dass der AStA sich darauf vorbereitet und eine entsprechende Rücklage bildet. Die Anwesenden finden den Gedanken wichtig und fragen sich, womit man kalkulieren sollte. Es wäre sinnvoll, in Erfahrung zu bringen, womit die Uni plant. Im Detail soll das Thema auf einer späteren Sitzung behandelt werden.

*Die Sitzung wird um 19:00 Uhr durch Kai beendet.*

---

Lea Hochkirchen

---

Kai Radant